

Dokumentationen

Stellungnahmen und Zusatzinformationen der Vereinigung

Kirche - Kultur - Homosexualität

Die Kirche bleibt Homosexuellen eine angemessene Seelsorge schuldig, schreibt Oberkirchenrat i.R. Klaus Baschang (Karlsruhe) in der neuesten idea-Dokumentation zum Thema "Kirche - Kultur - Homosexualität". Sie soll in der Debatte um die Segnung homosexueller Partnerschaften den Verantwortungsträgern und aktiven Christen in den Gemeinden als Entscheidungshilfe dienen. Die 62seitige Schrift enthält Beiträge von Juristen, Medizinern, Soziologen und Theologen, darunter auch OKR Baschang und der bad. Fachtheologe für Homosexualität, Pfarrer Rudolf Alexander Thieke. Zu Wort kommen auch Betroffene, die eine Veränderung ihrer Neigung erfahren haben.

Wie Baschang im Vorwort schreibt, werde diese Gruppe in den Veröffentlichungen der Kirche totgeschwiegen. Dies gelte auch für seelsorgerliche Initiativen für Homosexuelle. Teilweise würden solche Hilfsangebote auch diskrediert. Zum Stellenwert der kirchlichen Diskussion um die Homosexualität schreibt Baschang: "Einer kleinen, aber politisch agilen Gruppe ist es gelungen, die mehrheitliche Aufmerksamkeit der Kirche so auf sich zu ziehen, daß darüber wichtige Fragen des kirchlichen Lebens, die die Mehrheit der Gemeindeglieder und den Auftrag der Kirche betreffen, marginalisiert wurden."

Die Homosexuellen-Umzüge am Christopher-Street-Day zeigten, dass von einer allgemeinen Diskriminierung dieser Personengruppe keine Rede mehr sein könne. "Mit dieser Lüge wird Politik gemacht." Die Kirche könne das früher auch von ihr an Homosexuellen begangene Unrecht nicht dadurch ungeschehen machen wollen, "dass sie jetzt den Homosexuellen auf der Straße nachrennt und sie hofiert". Die Aufgabe bestehe heute darin, die "vorurteilsfreie Nähe zu den betroffenen Menschen mit einer deutlichen Distanz zu jeder politischen Funktionalisierung dieser Menschen zu verbinden". Baschang: "Wenn die Kirche den Erwartungen aus der Homosexuellenbewegung nachgibt, fördert sie einen Kulturverfall, der einmalig in der Menschheitsgeschichte ist."

Die Dokumentation kann bei der Ev. Vereinigung (gerhard.scherrer@gmx.de) und bei idea (vertrieb@idea.de) für 6.50 Euro angefordert werden. (*idea* - 24. Februar 2003)

Dazu ein Buchtip

Heinzpeter Hempelmann, Liebt Gott Schwule und Lesben? Gesichtspunkte für die Diskussion über Bibel und Homosexualität. Taschenbuch mit 126 Seiten, R. Brockhaus Verlag 2002 (ISBN 3-417-24709-8), Preis: 10,12 Euro.

Zur aktuellen Diskussion bietet dieses gut verständlich geschriebene Buch eine hervorragende Orientierungshilfe für kirchliche Mitarbeiter, Pfarrer und Kirchenälteste, sowie für interessierte Gemeindeglieder. Ausgewogene und sachliche Darstellung mit seelsorgerlichen Perspektiven für Betroffene und Berater. Biblisch fundierte Position, die differenziert. Auseinandersetzung mit geläufigen Irrtümern und Vorurteilen, mit sieben Perspektiven und einem Ausblick. Nach der Untersuchung biblischer Texte kommt Hempelmann entgegen der EKD-"Orientierungshilfe" zu dem Ergebnis: Es gibt keine verantwortbare Homosexualität. Darum sind auch "Fürbittandachten" gegen Gottes Weisung. Das Doppelgebot der Liebe findet darauf keine Anwendung. Denn Jesus sagt deutlich: "Wer mich liebt, der wird meine Gebote halten!". Die befreiende Therapie aus dem Evangelium lautet: "Ohne Spannungen leben!"
Martin Kugele